

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden  
Verlagsredaktion: 25241  
Kurz für Nachrichten: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden, L. Wartenstraße 38/43

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. August 1928 bei täglich postweiser Zustellung drei Mark 1.70 Mk.  
Postbezugspreis für Monat August 3.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile  
25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außer-  
halb 25 Pf., die 20 mm breite Kleinzeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertengebühr 50 Pf.  
Kunstabzüge Kulturen gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden  
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung  
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unverlangte  
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Ein Festtag deutscher Schifffahrt

### Die Bedeutung des Stapellaufes der „Bremen“ - Der Empfang des Reichspräsidenten

Bericht unseres nach Hamburg entsandten Dr.-Sch.-Redaktionsmitgliedes

Bremen, 16. Aug. Nach Hamburg hat heute Bremen seinen großen Tag mit dem Stapellauf des nach der Stadt benannten Schweißschiffes der „Europa“, die seit gestern in Hamburg auf dem Wasser der Elbe schwimmt. Die Stadt zeigt aus diesem Anlaß in Erwartung des Reichspräsidenten reichen Flaggen Schmuck. Bereits am Mittwochabend sind zahlreiche Ehrengäste sowie nicht weniger als 250 auswärtige Journalisten in Bremen eingetroffen.

50000 Karten sind von der Werft ausgegeben worden.

In Bremen sind alle Hotels bis in das letzte Etage und alle Autos und Wagen sind im voraus für die Fahrt zur Werft bestellt. Der Norddeutsche Lloyd selbst hat Hunderte von Gästen zu diesem für ihn bisher größten Ereignis geladen. Das Stadtorchester bot den zahlreichen prominenten Persönlichkeiten, die sich gegenwärtig in Bremen aufhalten, bereits heute früh eine Morgenmusik. Um 2 Uhr traf der Reichspräsident, begleitet vom Staatssekretär Weizsäcker und seinem Sohn, Major v. Hindenburg, ein.

Reichspräsident v. Hindenburg wurde vom Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinicke, und den beiden Generaldirektoren, Scheimrat Stimmig und Wäffels, empfangen.

Nach der Präsident des Bremer Senats, Dr. Donandt, war beim Empfangen zugegen. Auf dem Bahnhof meldeten sich beim Reichspräsidenten dann der Kommandant des Beurlaubungscommandos 6, der Präsident der Oberpostdirektion Bremen, der Präsident des Bundesfinanzamtes, sowie der Präsident der Reichsbahndirektion Hannover. Vor dem Bahnhof nahm eine Kompanie der Küstenwache Aufstellung, die der Reichspräsident abschied. Der Reichspräsident begab sich vom Bahnhof aus nach der Wohnung des Präsidenten Dr. Heinicke und wird auch am Abend in der Villa des Lloydpräsidenten an einem ihm zu Ehren gegebenen Essen teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Heinicke dem Reichspräsidenten einen goldenen Pokal überreichen als Erinnerung an den Stapellauf und die vom Reichspräsidenten vollzogene Taufe des Ozeandampfers „Bremen“.

Es möchte vielleicht so scheinen, als ob zu viel des Aufhebens gemacht würde um die Einstellung dieses neuen Riesenkomplexes in die Flotte des Norddeutschen Lloyd. Aber es sind doch besondere Umstände, die das große Interesse der deutschen Öffentlichkeit rechtfertigen. Zunächst: Es ist Bremen, die Stadt des Norddeutschen Lloyd, der Heimathafen, von dem aus die neuen Schiffe den deutschen Namen in die Welt tragen werden, wenn sie das frohe Ereignis feiern. Dann:

Hindenburg, des Reiches Oberhaupt, vollzieht in Würdigung der Bedeutung dieses Tages den Tauffest.

Und damit ist Bremen eine besondere Freude bereitet. Endlich ein Drittes, ein Umstand von allgemeiner-nationaler Bedeutung, der jedes deutsche Herz höher schlagen läßt, hier an

der Wasserfront wie auch im Binnenland. Ein amerikanischer Journalist hat es mir in seiner Weise gesagt, als ich ihm meine Verwunderung darüber ausdrückte, daß so viele Pressevertreter aus aller Herren Ländern, angestrichelten romanischen und vom Balkan her, an diesen Festtagen der deutschen Schifffahrt Anteil nehmen. „Nicht eigentlich der Stapellauf zweier großer Ozeandampfer ist es“, so meinte er, „das das Weltinteresse in Anspruch nimmt. Das kann man auch anderswo und öfters sehen. Was uns wundert und uns unser heraldisches Interesse erregt,

da ist der phänomenale Aufschwung Deutschlands, der an diesen beiden Tagen zum sichtbaren Ausdruck kommt. Daß Ihr mit den Ketten des Versailler Vertrags am Fuße nach verhältnismäßig so kurzer Zeit so gewaltige Leistungen vollbringt, das hat uns imponiert und das erzwingt die Bewunderung der ganzen Welt.

Besonders uns Amerikaner freut es, daß sich hier, wie auf so manchen anderen Gebieten des friedlichen Wettbewerbs unter den Völkern die harten Vertragsbestimmungen zu Deutschlands Gunsten gewandt haben. Denn es ist kein Zweifel, daß gerade durch den Raub der gesamten Handelsflotte die deutsche Schifffahrtsindustrie ebenso wie die Industrie der Luftfahrt gezwungen wurde, auf neuen Welt-eroberten Wegen vorwärts zu dringen. So, und nur so konnte es kommen, daß Deutschland und der Norddeutsche Lloyd voran solche überwältigend schöne Schiffe bauen konnte, die wir mit staunenden Augen vor uns sehen. Es kann nicht ausbleiben, daß diese Wunder des Ozeans wieder wie in früherer Zeit das internationale Reisespekulum zur Fahrt unter der schwarzwelkroten Flagge locken.“

#### Deutschlands Stellung in der Weltseifahrt

Der Stapellauf der beiden neuen Lloyd-Dampfer „Europa“ und „Bremen“ lenkt die Aufmerksamkeit auf Deutschlands Stellung in der Weltseifahrt. Nach der vor kurzem erschienenen Jahresübersicht von Lloyd-Registrier ist Deutschland im letzten Jahre mit einer Tonnagezunahme von 12,8 Prozent an die vierte Stelle in der Weltseifahrt gerückt. Der Gesamtbestand der Weltseifahrtsflotte betrug am 30. Juni 1928 66,9 Millionen Bruttoregistertonnen. Die Gesamtzunahme belief sich nur auf 2,7 Prozent. Da Deutschland nun mit einer Gesamttonnage von 3,8 Millionen Bruttoregistertonnen, das heißt einer Beteiligung von 5,6 Prozent am Gesamtbestand der Weltseifahrtsflotte gegenüber 5,2 Prozent im Vorjahr, vom sechsten auf den vierten Platz gerückt ist, hat es Italien und Frankreich hinter sich gelassen. Vor Deutschland stehen noch Großbritannien mit fast 20 Millionen, die Vereinigten Staaten mit rund 14,5 Millionen und Japan mit etwa 4 Millionen Bruttoregistertonnen. Im Schiffsbau dagegen führt Deutschland an zweiter Stelle der Nationen hinter England.

## Neues Unwetter in Bayern

München, 16. August. Seit gestern abend wütet über Bayern ein von wolkenbruchartigem Regen begleitet ungewöhnlich heftiger Sturm. In Plattling (Niederbayern) brachte der Orkan fast sämtliche Bäume, die anfänglich eines Volksfestes aufgestellt waren, zum Einsturz. Zahlreiche Personen, die sich gerade auf dem Volksfestplatz befanden, erlitten leichte Verletzungen. Das Unwetter vom Montag hat einen großen Teil des ganzen bairischen Alpenvorlandes heimgesucht. Gewitter, Hagelschlag und Sturm richteten überall außerordentlichen Schaden an. Die noch nicht eingebrachte Ernte wurde vernichtet, Häuser, Licht- und Telefonleitungen schwer beschädigt. Am stärksten wütete das Unwetter in der Gegend zwischen Golskirchen und Wiesbach, am Rofelsee, im Chiemgau, ferner am Starnberger See.

## Bergwerksunglück in Pennsylvania - 13 Tote

Coalport (Pennsylvania), 16. August. In einer Grube der Ironona Coal Company ereignete sich infolge einer Explosion ein Gesteinseinsturz. Von den in der Grube befindlichen 14 Bergleuten kamen 13 ums Leben. Ihre Leichen wurden geborgen. (W.F.)

## Schweres Autounglück auf der A8

Berlin, 16. Aug. Heute vormittag geriet ein Kraftwagen auf der A8, an der kurzelt Straßenarbeiten ausgeführt werden, in eine aufgerissene Stelle und überschlug sich. Der technische Direktor der Siemens-Schuckert-Werke in Magdeburg, Dr. Waldmann, wurde getötet, die drei anderen Insassen schwer verletzt. (W.F.)

Verkehrsunfall in Wien. Auf dem Althan-Platz stießen zwei Büge der Straßenbahn zusammen, wobei 12 Personen leicht verletzt wurden.

## Ein Ort durch Wolkbruch zerstört

London, 16. August. „Chicago Tribune“ berichtet aus Teheran, daß der Ort Nur in der Provinz Masenderan durch einen Wolkbruch zerstört wurde. Zahlreiche Bewohner kamen ums Leben.

## Die Beisetzung des Großherzogs von Baden

Karlsruhe, 16. Aug. Nachdem eine unübersehbar große Menschenmenge die ganze Nacht unentwegt auf die Ankunft des Kraftwagens mit der Leiche des verewigten ehemaligen Großherzogs Friedrich von Baden gewartet hatte, traf am Donnerstag früh 4 Uhr der Leichenkondukt vor der evangelischen Stadtkirche ein. Am Eingang der Kirche hatte Prinz Max von Baden mit Gefolge Aufstellung genommen. Der schwere mit Schwarz und Gold ausgeschlagene Sarg wurde von den Mitgliedern des Marinevereins in die Kirche getragen. In den frühen Morgenstunden waren Tausende aus nah und fern gekommen, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen. In der Zeit von 7,30 Uhr bis 9 Uhr kamen viele Hunderte, um zu den Füßen des Sarges einen Blumenkranz niederzulegen. Der im Vorderstift der Kirche zu Füßen des Altars aufgebahrte Sarg, überdeckt mit den badischen Landesfarben und dem badischen Wappen, versank immer mehr in einem Blumen- und Kranzmeer. Zu beiden Seiten des Sarges standen als Ehrenwache ehemalige Offiziere des badischen Leib-Grenadier-Regiments mit gezogenen Säbeln und frühere Kammerherren. Prinz Berthold von Baden hatte neben dem Sarge Aufstellung genommen und nahm die Beileidskundgebungen entgegen. Die Abordnungen der Offiziersvereine aus allen Teilen des Reiches waren in großer Uniform erschienen. Rektor und Senat der badischen Hochschulen sah man in ihren malerischen Talaren. Die Abordnungen aller badischen Studentenverbindungen zogen in vollem Stolz salutierend am Sarge vorbei.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen folgende frühere Fürsten teil: Herzog Albrecht von Württemberg, die Königin von Württemberg, Prinz und Prinzessin Adalbert von Preußen, der Prinz als Vertreter des Kaisers Wilhelm, Fürst und Fürstin von Hohenzollern, Prinz Udo von Löwenstein als Vertreter des Fürsten von Löwenstein, Fürst von Fürstberg, Fürst zu Waldeck, Herzogin Mary von Anhalt, Fürst von der Leyen, Fürst von Hohenlohe, König Gustav von Schweden, Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg, Prinz und Prinzessin Joseph von Hohenzollern, Fürst und Fürstin von Leiningen, Prinzessin von Hohenzollern, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs von Sachsen, Großherzogin von Luxemburg und Prinzgemahl, Kronprinz und Kronprinzessin von Bayern, Prinz von Thurn und Taxis und Gemahlin, Herzogin von Sachsen-Altenburg, Erbprinz Georg Ludwig zu Erbach als Vertreter der Königin von Dänemark, Fürst zu Wied, Prinz Ernst von Sachsen.

Um 11 Uhr fand ein feierlicher Gottesdienst statt. Neben den Fürstlichkeiten befanden sich der Reichsernährungsminister Dietrich-Baden, die gesamte badische Staatsregierung mit dem Staatspräsidenten Dr. Nemmele an der Spitze, das Präsidium des Landtags, zahlreiche Landtagsabgeordnete und Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden aus dem ganzen Lande im Trauerzuge. Prälat D. Schmittbenner hielt die Trauerrede. Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Leichenzug durch die dichtgedrängte Menschenmenge durch die Karl-Friedrich-Straße zum Mausoleum im Garten des früheren Schlosses, wo unter Gebet des Geistlichen der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Die Landeshauptstadt hatte Trauer angelegt. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, haben von der Stadtverwaltung einheitlichen Trauerschmuck erhalten. (W.F.)

## Pariser Wirtschaftsspionage in ganz Deutschland

### Angestellte der „Sureté“ verhaftet

Ludwigshafen a. Rh., 16. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sureté“, im besetzten Gebiet verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der F.-W.-Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarzwälder aus Mannheim. Sie wurden nacheinander am 27. Juli, am 31. Juli und am 4. August festgenommen.

Bei der gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung fiel ein erdrückendes Beweismaterial in die Hände der deutschen Polizei, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei Angestellten im Dienste der französischen „Sureté“ standen und für die von ihr systematisch betriebene Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie benutzt wurden. Die französische Werkspionage erstreckte sich in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der F. W. Farbenindustrie, aber auch auf die Leuna-Werke in Merseburg.

Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst reichen bis zum Dezember 1927 zurück. Das Ziel der französischen amtlichen Werkspionage war darauf gerichtet, neue wichtige und erfolgsversprechende Betriebsgeheimnisse auf Gebieten, die für die deutsche Wirtschaft weittragende Bedeutung haben und geeignet sind, die deutsche Volkswirtschaft vom Auslande unabhängig zu machen, auszufundieren und der französischen

Industrie auszuliefern. Obwohl es im letzten Augenblick gelang, die Maßnahmen der „Sureté“ aufzuheben, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Gegenseite geraten sind.

Zu der Verhaftung können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden: Die Auftraggeber der verhafteten Agenten sind der Kommandierende Chef, der Chefinspekteur und einige Inspektoren der französischen Geheimpolizei. Diese wurden sachmännlich angeleitet und unterstützt von einer Persönlichkeit, die ihr Büro in Paris hat. Von dort aus reisten sie regelmäßig an ganz bestimmten Tagen in die Industriezentren am Rhein, um die Berichte und Zeichnungen, die von der „Sureté“ entwendet worden sind, auf ihre Verwendbarkeit für die französische Industrie zu prüfen und den „Sureté“-Beamten und ihren Helfershelfern weitere Anweisungen zu geben. Die Bezahlung der Agenten für ihre Spionagetätigkeit richtet sich nach dem Ergebnis der Prüfung.

### Hindenburgs Anerkennung für die Flotte

Wilhelmshaven, 16. August. Bei der Flotte ist folgendes Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg nach dem Besuch bei den Schießübungen in Kiel eingegangen: „Die Schießübungen der Flotte, an denen ich teilgenommen habe, haben mich in hohem Maße interessiert und befriedigt. Mit meiner Anerkennung an alle Beteiligten verbinde ich meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Durchführung der kommenden Manöver.“

### Die Gedenktafel auf Greenly Island enthüllt

Newyork, 16. August. Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten vollendeten Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Der Leuchtturmwächter, Weisliche und Einwohner der Insel waren zugegen.



# Verfallener Spiegelsaal oder Ahrensaal?

## Pariser Meinungsverschiedenheiten über den Unterzeichnungsort für den Kellogg-Pakt

Berlin, 16. August. In gut unterrichteten Pariser Kreisen nimmt man an, daß das Programm für die Feierlichkeiten aus Anlaß der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nunmehr so weit ausgearbeitet ist, daß es dem Ministerrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann. Meinungsverschiedenheiten sollen noch darüber bestehen, ob die Unterzeichnung im Ahrensaal des Außenministeriums, in Rambouillet, dem Sommerhof des Präsidenten, oder im Spiegelsaal in Versailles erfolgen soll. Doch scheint sich Außenminister Briand für den Ahrensaal entscheiden zu haben. Dagegen fehlen bis jetzt noch Anhaltspunkte dafür, ob der Unterzeichnungsort öffentlich oder geheim vor sich gehen soll.

Es ist schon eine Tatsache, daß bei der Wahl des Unterzeichnungsortes den Verfallenen Spiegelsaal, der Deutschlands tiefe Demütigung sah, mit in Betracht zu ziehen. Von selbst wird sich wohl verstehen, daß Dr. Stresemann — sollte der Spiegelsaal für den Unterzeichnungsort gewählt werden — nicht zur Ratifizierung vertreten sein kann, denn das ließe die nationale Ehre Deutschlands einfach nicht zu. Nach all den neuen Schikanen der Besatzungsbehörden begreift man sehr wohl, wenn Dr. Stresemann immer noch zögert, Frankreichs Einladung anzunehmen. Und nur wenn die feste Gewähr gegeben ist, daß die Dinge in Paris ohne jegliche Verletzung für das Ansehen Deutschlands verlaufen, erst dann kann Deutschlands Zustimmung erfolgen.

Wir erfahren: Dr. Stresemann wird Anfang der nächsten Woche wieder nach Berlin zurückkehren. Erst dann wird entschieden werden, ob Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris fährt. Kurz nach Eintreffen des Reichsaussenministers in Berlin soll eine Kabinettsitzung stattfinden, in der die Fragen der auswärtigen Politik eingehend besprochen werden.

Nach einer Meldung aus Washington, wird sich Kellogg nach der Unterzeichnung des Paktes sofort nach Irland begeben, um den Besuch Cosgraves zu erwidern, den dieser im vorigen Jahre den Vereinigten Staaten machte. Man erwartet, daß Kellogg dann einige Tage in England verbringen werde. Obgleich keine offizielle Erklärung abgegeben wurde, glaube man in unterrichteten Kreisen, Kellogg werde seinen Londoner Aufenthalt dazu benutzen, die Frage der Beschränkung der Flottenrüstungen zu erörtern.

### Streikmulte in Tunis

Paris, 16. August. Wie „Populaire“ aus Tunis berichtet, kam es in Verfolg des Streikes der Straßenbahnen in Tunis, die eine Lohnerböschung fordern, zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei, die Ausmäße annahm, daß die Truppen alarmiert werden mußten. Die Meldung spricht von zahlreichen Verhaftungen.

# Aussprache Briand-Poincaré gefordert

## Ueber Anschluß und Räumungsfrage

Paris, 16. August. Das „Journal des Débats“, das bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen hatte, wie notwendig es sei, daß Briand vor seiner Zusammenkunft mit Stresemann, sei es in Paris oder in Genf, sich mit Poincaré über die gegenüber Deutschland zu besorgenden Richtlinien einigt, kommt am Mittwoch erneut darauf zurück und stellt fest, daß der nächste Ministerrat in Paris erst für Anfang September festgelegt sei. Auch glaubt das Blatt zu wissen, daß Briand und Poincaré sich noch nicht auszusprechen hätten. Unter diesen Umständen sei nicht zu erwarten, daß die französische Regierung eine wohlüberlegte und den Verhältnissen angepaßte Außenpolitik betreiben werde.

Die Wiener Verhandlungen könnten von größter Bedeutung sein. Stresemann werde von der Rheinländeräumung sprechen, wenn nicht mit den Franzosen so doch mit anderen Staatsmännern. Antworten man ihm mit verhaltenem Schweigen, so werde er forscher, auf die europäische Öffentlichkeit in seinem Sinne einzuwirken und den günstigsten Augenblick für sich abzuwarten. Unterdessen werde die Rheinländeräumung von Monat zu Monat an Bedeutung verlieren. Deshalb wäre es falsch, eine solche Politik zu betreiben, denn die Zeit arbeite nicht für Frankreich. Untätigkeit könne nur als ein Zeichen von Schwäche gedeutet werden. Allem Anscheine nach rechne die Reichsregierung fest damit, daß Frankreich, müde geworden, nachgeben werde. Die französische Regierung müsse sich mit den anderen Mächten darüber verständigen, unter welchen Voraussetzungen und zu welchem Preis eine vorzeitige Rheinländeräumung annehmbar sei. Auch die Anschlußfrage müsse dabei zur Sprache gebracht werden.

### Unter dem Joch fremder Soldaten

#### Amerikanische Pressestimmen zur deutschen Verfassungsfeier

Washington, 16. August. „Courier Journal“ berichtet in einem Leitartikel den Verlauf der Berliner Verfassungsfeier und erklärt, die Feier habe, ebenso wie die letzten Wahlen, gezeigt, daß die deutsche Republik das Verfassungsstadium überwunden habe und eine unumstößliche Tatsache geworden sei. Trotzdem sei jedoch der Verfassungsstag in Berlin diesmal keine Freudenfeier gewesen, sondern man habe ihn in Trübsal und Niedergeschlagenheit verbracht. Die hervortretende Rolle bei allen Veranstaltungen des Tages sei die Enttäuschung gewesen, daß die Heimat noch immer unter dem Joch fremder Soldaten stehe und daß der Wunsch der Deutschen immer noch ein Traum sei, dessen Verwirklichung weit entfernt sei. Deutschland sei eine vorwärtsstrebende Nation und schaue daher

lieber in die Zukunft als zurück in die Vergangenheit. Die Räumung des Rheinlandes sei für die Deutschen die Vorbereitung für eine Besserung der Beziehungen zu Frankreich und England. Der Ausfall schließt: Hoffen wir, daß der 10. Verfassungstag eine wirkliche Feier der Befreiung von der Verklavung werden kann.

### Antragbare Lasten durch die Besatzungsmanöver

Die demnächst in der Gifel stattfindenden Manöver der französischen und englischen Besatzungstruppen bringen, wie die Blätter melden, für eine ganze Reihe von Orten außer gewöhnlich starke Belastungen mit sich. So wird Prüm in der Gifel in der Zeit vom 24. August bis 10. September als Einquartierung erhalten: einen Generalstab von 10 Generalen, darunter der kommandierende französische und einen englischen General, 100 Offiziere und 100 Unteroffiziere, 1250 Mann sowie einen Autopark. Angesichts dieser starken Belastung sah die Stadtverwaltung eine Entscheidung, in der sie auf diese wochenlange starke Belastung hinweisen, die von der Bevölkerung nicht getragen werden könne, weil die kleine Quartierentschädigung auch nicht entfernt die Unkosten decke. Auch wird auf den zu erwartenden starken Ansturm des Fremdenverkehrs hingewiesen. Die Stadtverwaltung fordert, daß das Reich schnellstens eingreife.

### Italiens Freundschaft für Bulgarien

London, 16. August. Wie der „Times“-Korrespondent in Sofia berichtet, hat der dortige italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Vlastoff besucht und ihm die Gründe dargelegt, warum Italien sich dem Schritt der Vertreter Großbritanniens und Frankreichs bei der bulgarischen Regierung nicht angeschlossen hat: Italien habe sich von drei Erwägungen leiten lassen: 1. sei es der Auffassung, daß der mazedonische revolutionäre Verband seit der Ermordung des Generals Protogeroff nicht weniger mächtig sei als zuvor; 2. lehne es die Vertretung aller Vorschläge ab, die Bulgarien in einem offenen Streit mit diesem Verbands treiben könnten, zum Zwecke der Herstellung der Sicherheit Südbulgariens, auf dessen Wunsch die englisch-französischen Vorforderungen in Sofia zurückgingen; 3. wünsche Italien festzuhalten, daß es Bulgarien als völlig besetzt erachte, über die gegen das mazedonische revolutionäre Komitee getroffenen Maßnahmen selbst und in voller Souveränität zu entscheiden.

In Spalato wurde eine Aktion zur Errichtung eines Denkmals für Stephan Raditsch eingeleitet. Die kroatische Bauernpartei unterstützt den Plan. Das Geld soll durch Sammlungen aufgebracht werden.

# Vertikales und Sächsisches

## Am die Elberegulierung

Nachdem erst kürzlich über die Bestrebungen des Oberelbvereins zur Regulierung der Elbe berichtet wurde, hat nunmehr auch der Elbthalverband in Kallig eine Denkschrift herausgegeben, aus der hervorgeht, daß auch in der Tschecho-Slowakei hartes Interesse für eine Regulierung der Elbe besteht. Die Wasserführung der Elbe ist bekanntlich großen Schwankungen unterworfen. Während die Elbe noch im Juni 1928 Hochwasser führte, mußte Mitte Juli die Schiffahrt bis auf den Personendampferverkehr wegen Tiefwasserstandes eingestellt werden. So fallen immer wieder zwei schwerwiegende Schädigungen ins Gewicht: Tausende von Hektar Land sind zu allen Jahreszeiten der Ueberschwemmung ausgesetzt, andererseits aber muß bei Trockenheit, so wie jetzt, die Schiffahrt, die Grundlände des Handels und Wandels im Elbthal, längere Zeit, oft monatelang, unterbrochen werden. Dazu kommt die Vegetationsperiode, daß der Grundwasserpiegel sinkt und daß die Bodenfruchtbarkeit an den Elbfluren verdirrt. Alle bisher angewendeten Mittel zur Schiffahrt, Haltung der Elbe, namentlich die Staustufen im Strom, bett verlagern. Das wirkliche Mittel zur Befundung der Elbschiffahrt besteht nach Ansicht hervorragender Sachverständiger in der Erbauung großer Staustufen in Böhmen. Da nicht nur die Tschecho-Slowakei, sondern auch Deutschland an der Lösung der Fragen in hohem Maße interessiert ist, so muß eine zwischenstaatliche Vereinbarung angestrebt werden. Es muß eine 700 bis 800 Kilometer lange, 320 Tage im Jahre brauchbare Wasserstraße geschaffen werden. Der Schlüssel für die Lösung dieses Problems liegt in Böhmen. Nach Ansicht der Sachverständigen man mit 300 Millionen Kubikmeter Wasserbedarf jeder Periode bewachsen. Man braucht aber auch leeren Stauraum, um die schlimmsten Hochfluten abzufangen. Diese haben beim stärksten Hochwasser im Jahre 1890 868 Millionen Kubikmeter betragen. Nach diesen Berechnungen würde ein Gesamtstauraum von 900 Millionen Kubikmeter genügen. Das für die Staustufen benötigte Weid beträgt nur 3 v. H. der auf 200 000 Hektar berechneten, zum Ueberschwemmungsgebiet gehörigen Elbwiesen. Zusammenfassend kann man sagen, daß die beiden Staaten — Deutschland und die Tschecho-Slowakei — ein Interesse an der Regulierung der Elbe haben. Es müssen nun die Mittel und Wege gefunden werden, die zu einem gemeinsamen Entschluß führen.

Dr. v. Erdmannsdorff, der neu ernannte Reichsminister bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, wurde 1888 in Dresden geboren. Nach Ablegung seines juristischen Staatsexamens in Leipzig im Jahre 1912 war er Referendar bei verschiedenen sächsischen Behörden und beim Amtsgericht in Tübingen. Am Weltkrieg nahm er als Offizier des ehemaligen Garderegiments teil. Als Major arbeitete er nach dem Kriege im Ministerium, dann, nach kurzer Dienstzeit im Auswärtigen Amt in Berlin, drei Jahre lang als Legationssekretär an der deutschen Gesandtschaft in Mexiko. Nach Rückkehr in das Auswärtige Amt war er als Legationsrat in der dortigen Personalabteilung tätig. Zu Beginn des Jahres 1925 wurde er als Oberregierungsrat in das Büro des Reichspräsidenten versetzt.

### Brandstiftung in einer Leipziger Polizeikaserne

Am Donnerstag früh gegen 5 Uhr bemerkte man in der Polizeikaserne in Leipzig-Waldern, daß aus dem Dachstuhl eines mit Mannschaften belegten und vom Kontinenzpächter bewohnten Gebäudes Feuer schlug. In mehr als fünfminütiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken und namentlich das Weiterlaufen des Feuers nach unten zu verhindern. Bei der Brandbekämpfung machte man die Entdeckung, daß mit großer Umsicht und über zwei Stockwerke des Dachstuhls verteilt wenigstens zwölf Brandherde gelegt worden waren. Die Brandstifter hatten auch die Schloßer an den eisernen Türen zum Dachboden beschädigt, sicherlich um die Löscharbeiten zu erschweren. Zur Brandbekämpfung wurden Karispiritus und Holzwolke verwendet.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben hinsichtlich der Beweggründe für die Brandstiftung bereits einen ganz bestimmten Verdacht gezeitigt. Bisher sind neun Beschuldigte ermittelt.

Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

Dieser Vorfall gibt Veranlassung daran zu erinnern, daß bei Gelegenheit des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg auf der Leipziger Messe das Polizeiamt Leipzig-Waldern ebenfalls von einem verbrecherischen Anschlag bedroht wurde. Damals waren die Speisen der Polizeimantelkassette mit harter Abfuhrmitteln vermischt worden, was zahlreiche Krankheitserscheinungen zur Folge hatte.

# Kunst und Wissenschaft

## Opernhaus

Früh Busch hat gestern erstmals in der neuen Spielzeit dirigiert, und zwar die „Aegäptische Helena“. Aus diesem Anlaß macht Herr Generalintendant Dr. Reuder über die durch die vorjährige schwere Erkrankung seines Generalmusikdirektors bedingten Urlaubsverhältnisse die folgenden Mitteilungen:

Als Herr Generalmusikdirektor Busch im Mai d. J. aus Tübingen, wo er sich einer Blinddarmerkrankung unterzogen hatte, zurückkehrte und die Proben zur „Aegäptischen Helena“ aufnahm, geschah dies gegen den ausdrücklichen Rat der ihn behandelnden Ärzte, die eine längere Ruhepause bis zur völligen Heilung der Operationsfolgen als notwendig bezeichneten. Nur die Rücksicht auf das ihm anvertraute Institut, dessen Juni-Programm durch eine längere Erkrankung Buschs den ernstlichen Komplikationen ausgesetzt worden wäre, hat ihn bewogen, sich über die Weisungen seiner ärztlichen Ratgeber hinwegzusetzen. Um so dringlicher mußten seine Ärzte nach Bewältigung des Juni-Programms ihm eine längere Schonung zur Pflicht machen. Ich hatte auf Grund der mir vorgelegten ärztlichen Gutachten bereits mit der schmerzlichen Notwendigkeit rechnen müssen, bis Mitte September gänzlich auf die Mitarbeit Buschs verzichten zu müssen. Um so mehr habe ich es begrüßt, daß Busch sich bereit erklärt hat, für diese und die nächste Woche seine Erholungsstärke zu unterbrechen, um hier einige Opern, insbesondere die Wiederholungen der „Aegäptischen Helena“ und die erste „Lohengrin“-Vorstellung, selbst zu dirigieren. Busch wird sich allerdings danach noch einmal einer Beobachtung bei dem ihn behandelnden Chirurgen, Professor Dr. Kirchner in Tübingen, unterziehen müssen und seine Tätigkeit erst Mitte September voll wieder aufnehmen können. Als erste Neueinstudierung unter seiner Leitung wird dann am 13. Oktober „Elis“ von Volk-Ferrari hier zur deutschen Aufführung kommen. Das erste Sinfonienkonzert dieser Spielzeit — das Programm der Konzerte wird in der nächsten Woche veröffentlicht werden — findet gleichfalls unter der Leitung von Busch am 28. September d. J. statt.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Sonnabend, 18. August, außer Anrecht: Die ägyptische Helena mit Alice Pauls-Dreesen, Editha Pfeiffer, Max Porena, Friedrich Plafsch, Guglielmo Fazzini, Helene Jung, Erna Berger, Sigrid Rothemann. Musikalische Leitung: Fritz Busch; Anspielung: Otto Erhardt, Anfang 1/8 Uhr.

Die Ausgabe von Anrechtstickets für die neue Spielzeit im Opernhaus und Schauspielhaus erfolgt — soweit dieselben nicht bereits vertrieben sind — an den Kassen des Oper- und des Schauspielhauses zu den üblichen Kassenstunden — vormittags von 10 bis nachmittags 2 Uhr.

Vom Beginn der neuen Spielzeit ab wird eine Vorverkaufgebühr bei den Staatstheatern (Oper- und Schauspielhaus) nicht mehr erhoben. Vorausbestellungen für alle Vorstellungen einer Woche werden an der Opernkasse und der Schauspielhauskasse bereits vom vorausgehenden Sonntag ab ohne Vorverkaufgebühr angenommen.

Schauspielhaus, Sonnabend, 18. August (Anrechtsticket A), wird das Schauspiel „Der Herr seines Herzens“ von Paul Raynal (deutsch von Stephan Dodt), dessen Aufführung zu Beginn der vorigen Spielzeit stattfand, wieder in den Spielplan aufgenommen. Besetzung: Henry Ontje; Adolf Hoffbrück; Simon de Péran; Felix Steinböck; Alice Verden; Blanche; Jenny Schaffer; Edouard; Frank Otte; Stubenmädchen; Carla Hader. Spielleitung: Josef Gliem. Anfang 1/8 Uhr.

Mitteilungen des Residenztheaters. Donnerstag den 16. und Freitag den 17. August finden die beiden letzten Aufführungen von „Gräfin Mariza“ statt. Am Freitag, den 17. August, letztes Schauspiel von Johanna Schöberl als „Gräfin Mariza“. Sonnabend, den 18. August 1928 Verkaufsführung von „Das Schwalbennest“.

Turmblasen vom Kreuzberg (Vorsammler von Pfarrer Adolf Müller), Sonnabend abends 7 Uhr: 1. „Der Tag ist hin; mein Jesu bei mir bleibe.“ (Genf 1542.) 2. „Nun freut euch lieben Christen gmein.“ (Wittenberg 1524.) 3. „Vilgerlieb (mit den Choralmelodien: „An Wasserflüssen Babylon“ und „Was mein Wort will“) von Otto Thomas (1927). 4. Turmblase (Quartett Nr. 12) von Matricio Reide (1909).

Das Jubiläum 50-jähriger Doktorwürde befragt der in Großenhain geborene em. Prof. der Universität Kiel, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Paul Darzer, der 1878 an der Leipziger philosophischen Fakultät promovierte. Die Fakultät ehrte den Jubilar, der seinen akademischen Lehrberuf 1882 in Leipzig als Privatdozent und Oberlehrer der Sternwarte begann und 1887 Rektor der Universität Kiel war, durch Ueberreichung des Jubel diploms.

Befehlung Alabund. Der Magistrat der Stadt Großenhain hat beschlossen, darauf hinzuwirken, daß der Dichter Alabund, der ein Sohn der Stadt Großenhain ist, in seiner Heimat beigesetzt werde. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, ein Grabdenkmal zur Aufstellung zu bringen, das der Nachwelt als Erinnerungstätte erhalten werden soll. Alabund selbst hat, wie verlautet, den Wunsch geäußert, eingekerkert zu werden. Es dürfte dann eine Urne auf dem Großenhainer Friedhof einen Platz erhalten.

Günstige Lage der Lübecker Bühnen. Die Frequenz des Stadttheaters und der Kammeroper zu Lübeck hat sich unter der Leitung des Intendanten Dr. Thur Himmlinghoffen während dreier Spielzeiten um etwa 20 Prozent (rund 30 000 Besucher) erhöht.

Verbot eines deutschen Gastspiels in Budapest. Eine Berliner Theatergesellschaft hatte in Budapest, das neue Theater auf einige Abende geachtet. Die erste Vorstellung hätte morgen mittag stattfinden sollen, wurde jedoch in letzter Stunde behördlich verboten, mit der Begründung, daß man den ungarischen Bühnen, die jetzt in der Stefanwoche wieder ihre Porten eröffnen, von ausländischen Schauspielern nicht Konkurrenz machen lassen dürfe. An ausländischer Stelle wird hierzu bemerkt, daß diese Angelegenheit noch geklärt werden müsse, insofern eine Ungerechtheit oder Unbilligkeit festgestellt würde, werde diese unbedingt behoben werden.

Kleine Theaternachrichten. Fritz Rüdiger, dessen erste Komödie „So oder so“ — so geht der Wind“ in der vergangenen Spielzeit unter der Regie Goldbergs in den Wändener Kammertheater erfolgreich uraufgeführt wurde, hat eine neue Komödie „Acht Jahre des Himmels“ vollendet, die zur Wiederkehrzeit in Wändener spielt. Das Landestheater Göttingen hat zur Aufführung in der kommenden Saison Herbert Seiffers Komödie „Die Schweißhände“ erstanden. — Georg Rallers neues Schauspiel „Dobrotina“ wird seine amerikanische Erstaufführung bereits am 5. September im New Yorker 49. Street Theatre unter dem Titel „The Phantom Voice“ erleben. — Bruno Wellenfangs politische Tragikomödie „Freundliche Revolution“ wurde vom Oldenburgischen Landestheater (Intendant Helmuth Wapfel) zur Aufführung erworben.

5100 Mark für ein Manuskript von Richard Wagner. Eine Autographen-Versteigerung von R. G. Henrici in Berlin brachte für Stücke von Richard Wagner sehr hohe Preise. Ein Berliner Antiquariat bezahlte für die Singstimme zu „Wotan“ 5100 Mark, für den Privatdruck des Textbuches zum „Ring des Nibelungen“ mit Korrekturen des Meisters 3000 Mark und für den ersten Korrekturabzug der „Meistersinger“ Paris 1480 Mark.

Das Raketenflugzeug als dramatischer Vorwurf. Ein in Russland vielgespieltes Stück, „Rak I“ von Anatol Gubow, deutsch von J. Goy, gelangt soeben zum Verstand an die deutschen Bühnen, welches zum ersten Male die, eine neue Epoche einleitende Erfindung des Raketenflugzeuges und das Wettrennen der Parteien und Nationen um die Bewertung dieser Erfindung dramatisch gestaltet.

Zuteilung des Brieux-Preises. Das in Genf uraufgeführte Drama „Exaltation“ des Duce-Biographen Edouard Schneider wurde mit dem Brieux-Preis aus-



# Dresdens Wünsche für den Fernverkehr

## Die Arbeitsgemeinschaft für Verkehrsfragen

(Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsverbände des Dresdner Verkehrsvereins) hat für den Jahresfahrplan 1928 der Deutschen Reichsbahn folgende Wünsche für die Verbesserung des Dresdner Fernverkehrs aufgestellt und teils unmittelbar, teils durch die ihr angehörenden Organisationen den zuständigen Stellen übermittelt:

**Zusammenfassung des Juges D 2 Dresden-Leipzig** (ab Dresden Hauptbahnhof früh 4,31) mit dem in Leipzig 6,47 abgehenden Zug D 180 zu einem

**durchlaufenden Zug Dresden-Hamburg** über Halle, Magdeburg, Stendal, Wittenberge mit Kurswagen von Dresden nach Bremen und im Sommer von Dresden nach Norddeich.

**Zusammenfassung der Gegenzüge der genannten Jüge, D 151 Hamburg-Leipzig und D 1 Leipzig-Dresden** (ab Leipzig nach 12,06, in Dresden Hauptbahnhof 1,57), mit entsprechenden Kurswagen.

**Frühere Anbringung des Juges D 185 Dresden-Berlin** (früher ab Dresden Hauptbahnhof früh 7,20, an Berlin Anhalter Bahnhof 10,21) in Berlin, da auch die Leipzig, schon etwas früher gelegte Ankunft dieses Juges in Berlin für die Teilnahme an Sitzungen usw. immer noch zu spät liegt und die Benutzung des vorbeigehenden Juges (D 51, ab Dresden Hauptbahnhof früh 4,25) zu große Unbequemlichkeiten mit sich bringt. (Von Leipzig aus gehen früh 5,10, 5,18 und 6,40 drei D-Jüge nach Berlin, mit denen man dort 7,35, 7,45 und 8,56 eintrifft.)

**Anschluß Dresdens an das seit 15. Maigeführte FD-Jugpaar Berlin-Stuttgart-Büch**

FD 12, an Stuttgart nachmittags 5,42, an Büch abends 10,54; FD 11, ab Büch früh 7,40, ab Stuttgart mittags 12,50. Diese sehr guten Jüge sind für den Dresdner Verkehr praktisch unbenutzbar, da man sie nur über Halle mit einem langen Stillstand dort erreichen kann. Würden sie über Leipzig (statt über Halle) geführt, dann ergäben sich treffliche Anschlüsse durch D 144 Dresden-Rhein (ab Dresden Hauptbahnhof früh 7,30) und D 141 Rhein-Dresden (an Dresden Hauptbahnhof abends 10,35), von denen nur letzterer ab Leipzig um wenige Minuten später zu legen wäre.

**Ganzjährige Führung der D-Jüge Dresden-München** D 122 ab Dresden früh 8,00 und München-Dresden D 123 (ab München 12,10 mittags, an Dresden Hauptbahnhof 10,22), die jetzt nur während der Sommerfahrplanperiode fahren. (Die auch in der diesjährigen Reisezeit wieder aufzulebende, dem Dresdner Fremdenverkehr sehr schadenbringende, im Gegensatz zur Vorkriegszeit — jetzt im Verkehr zwischen Dresden und München bestehen, werden noch besonders behandelt werden.)

**Eine neue D-Jugs-Tagesverbindung** — an die erwähnten Jüge in Hof anschließend — von Dresden über Hof-Aulmbach-Lichtenfeld —

**Bamberg-Schweinfurt (Bad Rippingen) nach Würzburg** und umgekehrt, mit einer im Interesse der Wirtschaftlichkeit der Jüge und der Verbindungen Westfalens und Nordbayerns erforderlichen Fortsetzung nach Kasselburg-Frankfurt einerseits und Darmstadt-Main-Wiesbaden andererseits. (Vor dem Kriege hatten wir zwischen Dresden und Würzburg in jeder Richtung zwei Tages-D-Jüge; jetzt läuft auf dieser Strecke überhaupt kein Tages-D-Jug!)

**Neuschaffung einer herausgehobenen FD-Jugverbindung**

**Hamburg-Berlin-Dresden-Prag-Preßburg-Budapest** mit Filialzug Prag-Wien über Gmund oder Lundenburg-Wien und umgekehrt, an den beiden Ausgangspunkten Hamburg und Budapest am frühen Morgen abgehend und das Ziel zwischen 12 und 1 Uhr nachts erreichend. In Berlin dürfte auf der Fahrt von Hamburg nach Budapest nur der Anhalter, auf der Fahrt von Budapest nach Hamburg nur der Vertreter Bahnhof berührt werden.

**Herstellung einer durchlaufenden Nachtverbindung Dresden-Hamburg**

unter Benützung der Jüge zwischen Leipzig und Hamburg über Dessau, Magdeburg, Weißen verkehrenden Nacht-FD-Jüge und Führung eines Schlafwagens Dresden-Hamburg, der bereits in der Vorkriegszeit verkehrte; mindestens aber Durchführung des jetzt zwischen Hamburg und Leipzig verkehrenden Schlafwagens erster bis dritter Klasse, von und bis Dresden unter Benützung der D-Jüge Dresden-Frankfurt D 202 (ab Dresden Hauptbahnhof abends 8,42) bzw. D 201 (an Dresden Hauptbahnhof früh 8,50).

**Wiedereinführung des mit Beginn des Sommerfahrplans ausgeschalteten Schlafwagens Dresden-Nürnberg**

gegebenenfalls unter Ausdehnung des Kurzes bis Stuttgart und Führung eines Kurses über Marktredwitz.

**Führung eines Kurswagens Dresden-Friedrichshafen**

über Hof-Marktredwitz-Nürnberg-Grailsheim-Ulm in den Jügen D 126 (ab Dresden Hauptbahnhof abends 8,25) und D 115 (an Dresden Hauptbahnhof früh 6,55).

**Durchführung des seit 15. Mai 1928 verkehrenden BP-Juges 1006a** (früher ab Dresden früh 5,48) bis Reichenbach i. S. zum Anschluß an den BP-Jug 854

**Leipzig-Hof-Bamberg-Würzburg-Heidelberg-Ludwigsbafen**

bzw. Hof-Nürnberg-Heilbronn-Heidelberg und Grailsheim-Stuttgart. Der Zug 1006a müßte hierbei etwa zehn Minuten früher gelegt und außerdem beschleunigt werden; man brauchte dann nicht mehr, wie jetzt, nachts 8,36 in Dresden abzufahren, um in Reichenbach i. S. den von Leipzig kommenden BP-Jug zu erreichen. (Leipzig hat diese wichtige Verbindung nach Nordbayern, Würtemberg und Nordbaden schon seit Jahren, Dresden ist sie bisher immer verlagert worden.)

Oberpostdirektionen beratend zur Seite zu stehen und sie in der Leitung des Betriebs zu unterstützen. Die Oberpostdirektionen Leipzig, Chemnitz und Dresden gehören zum Dienstbezirk der KrDSt Mitte mit dem Sitz in Erfurt.

**In den Händen auf der Kraftwagen-Einkaufsstelle Dresden-Leipzig** teilt uns die Kraftverkehr Freistaat Sachsen u. S. folgendes mit: Wir haben wiederholt mit der Karlsruher Omnibusgesellschaft Housel & Co. wegen Abstellung der uns selbstverständlich auch bekannten Kraftwagen verhandelt. Die Firma Housel & Co. hat in diesem Frühjahr eine größere Anzahl Wagen — darunter auch Dreifachser — bestellt. Die Fahrzeuge sollten schon für den diesjährigen Sommerverkehr Verwendung finden. Leider hielten die Automobilfabriken in der Tschechoslowakei die versprochenen Lieferzeiten nicht ein, weshalb die Karlsruher Omnibusgesellschaft jetzt nicht die Anzahl Wagen zur Verfügung hat, die zur Bewältigung des Dresden-Leipziger Verkehrs nötig wären. Wir haben letzten Sonntag mit dem Vertreter der Omnibusgesellschaft verhandelt und uns mit diesem dahingehend verständigt, daß, falls die Houselschen Fahrzeuge nicht ausreichen und die tschechoslowakischen Behörden keine Schwierigkeiten machen, unsere Omnibusse bis nach Leipzig durchlaufen.

**Ein größerer Feuerarm** erfolgte am Mittwoch in den Vormittagsstunden nach der am Sachsenplatz gelegenen ehemaligen Jäger- jezt Volkzeitung in Brand geraten. Die Feuerwehr brachte eine Rohrleitung und einen Entlüftungapparat in Anwendung und beseitigte bald jede weitere Gefahr. Auch der Pionierzug der Feuerwehr war ausgerückt.

## Was das Kriminalamt meldet

### Festnahme eines gefährlichen Einbrechers

Am vergangenen Dienstag früh gegen ¼ 4 Uhr entdeckten Beamte des 2. Polizeibezirks im Biererpark in Vorstadt Plauen einen unbekanntem jungen Mann, der im Gebüsch lag und schlief. Er wurde sofort an Ort und Stelle durchsucht, wobei man einen geladenen Trommelrevolver, reichliche Munition, Einbrecherwerkzeuge und falsche Papiere bei ihm vorfand. Auf der Wache konnte festgestellt werden, daß man es mit dem bereits wegen Einbruchs gefangenen, 28 Jahre alten Arbeiter Adolf Kunz aus Großschönau in der Tschechoslowakei zu tun hatte. Den Beamten gegenüber erklärte er, daß er ein großer Gauner sei und die Wache gegen sie gerichtet hätte, wäre er nicht so schlaftrunken gewesen.

Kunz hat in den letzten Monaten die Grenzorte des Freistaats Sachsen durch Einbrüche unsicher gemacht, insbesondere der Ortsteile in der Gegend von Torsdorf, Leubsdorf, Halbach, Forchheim, Köhrsdorf und Pöden. Er drang vornehmlich in Bauernhäuser und Gastwirtschaften ein, indem er die Fensterhaken einbrach. Bei seinen Raubzügen machte er die verschiedenartigste Beute. Mitunter verschwand er über die Grenze. Bald darauf kehrte er nach Sachsen zurück und beging neue Straftaten. Bisher konnten ihm acht schwere Einbrüche nachgewiesen werden, die er auch zugegeben hat. Anmerkung: er noch zu anderen Einbrüchen in Frage kommt, werden die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben. Er wurde der Staatsanwaltschaft angeführt.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Ausschreibung**  
Die Herstellung einer Ersatzstraße für die Werkstraße in Hebigau zwischen der Colanderstraße und dem Wirtschaftsweg soll vergeben werden. Preislisten können in der Kanzlei des städtischen Tiefbauamtes, Neues Rathaus, 3. Obergesch., Zimmer 302, entnommen werden. Die Angebote sind bis  
Freitag, den 24. August, mittags 12 Uhr,  
verschl. mit der Aufschrift „Preisangebot über die Herstellung einer Ersatzstraße für die Werkstraße in Hebigau zwischen der Colanderstraße und dem Wirtschaftsweg“ bei der vorbezeichneten Dienststelle wieder einzulegen. Etwaige Auskünfte erteilt die 5. Tiefbauinspektion, Neues Rathaus, 3. Obergesch., Zimmer 303/304. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern, Teilung der Arbeiten und Abrechnung der Angebote bleibt vorbehalten.

## Letzte Sport-Nachrichten

### Kemmerich in Joppot

Wie die „Danziger Zeitung“ meldet, ist der Montag um 8 Uhr morgens von Pillau nach Joppot gestartete Dancrschwimmer heute abend 10,15 Uhr im Joppoter Nordbad nach 48 1/2 stündiger Schwimmdauer eingetroffen. Kemmerich wurde von der auf dem Seebege versammelten zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt. Er machte einen ziemlich ermatteten Eindruck.

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 16. August 1928 (Nachdruck verboten)  
Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Nebel	Sichtb.	Schneehöhe	Schneehöhe
	7 Uhr	12 Uhr	18 Uhr						
Dresden	+20	+28	+18	SSO	2	3	24	—	—
Weißer Hirsch	+18	+27	+16	S	2	3	14	—	—
Riesa	+20	+29	+19	SW	5	3	—	—	—
Pillau-Hirsch.	+19	+31	+16	S	3	1	15	—	—
Chemnitz	+17	+27	+16	SW	4	3	2	—	—
Annaberg	+15	+24	+14	SW	4	2	7	—	—
Zschillen	+10	+19	+10	WSW	5	8	17	—	—
Brocken	+7	+16	+6	W	6	8	13	—	—
Hamburg	+12	+24	+11	NNW	3	5	20	—	—
Wachen	+13	+24	+12	SW	4	3	20	—	—
Stettin	+21	+26	+15	S	3	3	3	—	—
Danzig	+16	+20	+13	SSO	3	4	—	—	—
Berlin	+18	+27	+19	W	4	4	3	—	—
Dreslau	+20	+27	+18	SSW	1	2	2	—	—
Frankfurt	+16	+25	+15	NW	1	4	1	—	—
München	+17	+28	+14	W	3	4	14	—	—

**Veränderung betr. Wetter:** 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel. (Schneehöhe weniger als 2 Kilometer), 9 Gemitter. Temperatur in °C, Wärmegrad, — Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

**Luftdruckverteilung**  
Gobndruckgebiet mit über 765 Millimeter über dem Golfe von Vistana; Tiefdruckgebiete unter 765 Millimeter westlich Island, nordöstlich Schottland und östlich Danemark.

**Wetterlage**  
Der Luftdruck über Deutschland ist bis auf ein kleines Gebiet an der Ostküste in kräftigem Steigen begriffen. Nur Sachsen lieh die starke Gewitteraktivität des geirten Abends, bei der Niederschläge von über 20 Millimeter auftraten, noch stark wolkiges Wetter besahen, das aber später eine Besserung durch Auslöschung der Wolkenbede erfahren wird. Ein kräftiges Hoch über dem Golfe von Vistana ist im Anzuge, das bald auch auf unser Gebiet Einfluß gewinnen und die kleineren Druckstörungen zum Verschwinden bringen wird.

**Witterungsänderungen**  
Borek wechselnd bewölkt, dann Besserung durch Bewölkungsabnahme; Temperatur wenig geändert; westliche Winde.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse**

	Rap. mark	Mos. bran	Umm	Rim. bur	Wras. els	Mel. nik	Wes. mer	Kulde	Dresden
15. August	- 34	- 118	- 67	- 17	- 34	-	+ 54	- 56	- 294
16. August	- 35	- 107	- 68	- 14	- 30	+ 37	+ 54	- 56	- 211

## Gewitterschäden

Ein schweres und langanhaltendes Gewitter kam in den späten Abendstunden des Mittwochs über Dresden und Umgebung zur Entladung. Ohne Unterbrechung zuckten Blitze, unaufhörlich rollte der Donner. Strichweise war das Gewitter mit starken Regenfällen begleitet, die in Pirna und Umgebung teilweise einen wolkenbruchartigen Charakter annahm und wiederholt mit Schloßen vermischt waren. In Pirna und bei Bohmen erreichten die Hagelkörner teilweise die Größe von Tauben- eiern. An den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet. Wie geätzt lagen die der Reife entgangenen Früchte am Erdboden. Zahlreiche Bäume waren enturzelt worden. Der Schaden dürfte sich erst heute übersehen lassen.

Gegen 10 Uhr abends rötete ein mächtiger Feuerchein in der Richtung Hohnstein (Sächsische Schweiz) den immer noch von Wägen erfüllten Himmel. Es betraf dies den Brand einer großen, mit eingebrachter Ernte erfüllten Feldscheune in Hohnsdorf. Beurlaubt war das Schadenfeuer, das zum Ausrücken zahlreicher Feuerwehren führte, durch Blitzschlag.

Unweit der bekannten Gaststätte zur „Weißen Taube“ bei Bohmen war ein jüngerer Radfahrer infolge des Hagelgeschlages in später Abendstunde zu Falle gekommen. Der in Stürze wohnhafte Radfahrer wurde durch Mitglieder der Sanitätskolonne Bohmen in bewußtlosem Zustande geborgen.

In der neunten Abendstunde war ein Kraftfahrer Junker, der aus Pirna kam, in Dresden-Leuben beim Überholen eines Radfahrers wegen des Gewitterregens ins Rutschen und zum Sturz gekommen. Der in Laubegast wohnende Mann erlitt unter anderem einen rechtseitigen Schädelabschlag. Er mußte nach dem Johannstädter Krankenhaus übergeführt werden.

Gegen 9 Uhr abends wurde in der Bauhner Straße ein Kaufmann von einem Radfahrer angefahren und erheblich verletzt. Auch dieser Verunglückte, der indirekt ein Opfer des Unwetters geworden, wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt gebracht.

In Dresden wurde die Feuerwehr verschiedentlich zur Behebung von Wasserbeschädigungen alarmiert.

Auch anderwärts haben die Gewitter des gestrigen Abends schweren Schaden angerichtet. So gingen um Petersfeld taubenerartige Schloßen nieder. In wenigen Minuten glichen die Wege reisenden Wägen. Im Restaurant „Zur Bernshöhe“ stand das Wasser in der Gaststube bis zur Höhe des Kessels. In den Ställen konnte sich das Vieh nicht mehr auf den Beinen halten, da ihm das Wasser bis an den Bauch ging. In zahlreichen Kellern stiegen die Fluten manns hoch und rissen alles mit fort, was nicht nützlich und nagelfest war. Die Straßen sind teilweise bis zu einem halben Meter Tiefe aufgerissen.

**Kommissare für das Postkraftfahrwesen.** Im Hinblick auf die Bedeutung, die das unablässig und schnell sich ausbreitende Postkraftfahrwesen für den öffentlichen Verkehr gewinnt, hat der Reichspostminister für diesen Dienstzweig der Deutschen Reichspost besondere Kommissare des Reichspostministeriums mit der Dienststellenbezeichnung „Kraftfahr-Oberbetriebsleitung“ (KrDSt) eingesetzt. Die KrDSt haben die Aufgabe, für die einheitliche Durchführung der Anordnungen und Absichten des Reichspostministers zu sorgen, den

moderneren Hieronymus schließen, die Häuser auf einen Winnetou von heute.

„Ich kenne den „Winnetou“ sehr gut. Wenn Sie wollen, gehen wir ihn besuchen, so lange mein Auto repariert wird.“ Natürlich wollte ich. Wir traten durch das Tor in den Park. Neb und Hase schienen meinen Begleiter gut zu kennen; sie kamen heran und beidnupperten ihn zutraulich. Mit einem Male schaute der Kopf eines prachtvollen Schwimmschwans um die Ecke des Blockhauses und begrüßte ihn durch freudiges Wiehern. Vom Dach des Blockhauses kam ein weißer Papagei angefliegen, setzte sich auf seine Schulter und sagte: „Grüß di Gott, Schwelzer, grüß di Gott!“ Als ich den Namen Schwelzer hörte, ging mir plötzlich ein Licht auf: das mußte das Veloxium des sagenhaft vielteiligen Varieté-Stars Schwelzer Schaeffer sein, und mein Begleiter — war er selbst! Ich hatte ihn vor längerer Zeit einmal in einem Universalprogramm auf der Bühne gesehen, und jetzt war mir klar, warum er mir gleich bekannt vorgekommen war.

„Jetzt weiß ich, wer Winnetou ist,“ sagte ich. Schaeffer lachte.

„Dann kann ich Ihnen auch gleich meine Partnerin, Lilli Krüger, vorstellen. Die schlauke blonde Nixe hatte ihren Bademantel umgelegt und kam auf uns zu.

Wir gingen in das Haus, und es wurde ein interessanter Nachmittag. Im alten Blockhaus, von den Starnbergern scherzhaft „Dunkel Tom's Hütte“ genannt, gab es Schätze aus aller Herren Ländern zu sehen. Die Einrichtung des Blockhauses ist original indianisch: er enthält lauter Geschenke von Indianern, echte Federn, Geräte, Mokassins, Waffen, Schlangenhäute, und vor ihm ist ein riesiger, vier Meter hoher Totempfehl mit seltsamen, schreckhaften Schnitzereien aufgestellt, eine Ehrengabe eines nordamerikanischen Indianerhäuptlings, dem sein Kunstschießen, obwohl er selbst ein Weisser in diesem Fach war, sehr imponiert hatte. Man kann sich denken, daß die „Indianerfeste“, die Schwelzer Schaeffer jährlich in seinem Blockhaus gibt, zu den originellsten und lustigsten Künstlerfesten Starnbergs gehören!

Als wir beim Wodka saßen, der natürlich in einer echt türkischen Maschine aus Stambul gebraut wurde, meldete der Diener einen Besucher an. Ein lächelnder Japaner kam herein. Schaeffer erinnerte sich, ihm mal während eines Gastspiels in Tokio gesagt zu haben: „Wenn Sie mal durch Bayern kommen, besuchen Sie mich in Starnberg!“

Es ist nicht das erste Mal, daß solchen Aufforderungen Folge geleistet wird, und die Besucher aller Rassen und Hautfarben werden ebenso entzückt von der Starnberger „Indianerfestung“ sein, wie von dem lebenswürdigen Gastgeber.

## Besuch bei Winnetou

Von Dr. Gero Oehlischlaeger

Ich schlenderte durch die Straßen von Starnberg. Dieses reizende Städtchen am westlichen Ufer des Starnberger Sees scheint eine merkwürdige Anziehungskraft auszuüben: während man einem sonst wohl an einem Ort das Haus eines berühmten Mannes zeigt, wohnen hier eine ganze Menge bekannter Leute. Unten am See liegt, um nur einige zu nennen, Gustav Meyrinf's phantastisches Heim, oben auf dem Berg blüht der Besitz des Grafen Bernstorff über den See. Eben war ich an der etwa in der Mitte zwischen beiden gelegenen Villa der Frau von Lenbach vorbeigekommen, als ich einen eigenartigen Bau erblickte, der von einem ebenfalls eigenartigen Park umgeben war. Ich sah ein langgestrecktes Gebäude, das wie ein richtiges Blockhaus ausah. Daneben lag ein „Bligwam“, ganz so wie ihn Karl May's Phantasie einem einst vorgezaubert hatte. In dem Park war ein großes, mit blauen Fliesen ausgelegtes Schwimmbad eingebaut, in dem sich eine schlauke blonde Nixe tummelte. Vorn in der Nähe der Straße stand ein kleines Neb, und neben ihm auf dem Rasen lag — ein Hale.

Während ich mir noch überlegte, wer der Besitzer des sonderlichen Anwesens sein müge, krachte plötzlich hinter mir auf der Straße ein donnernder Schuß. Ich zuckte zusammen und drehte mich um: es war nur ein plagerender Autoreifen gewesen! Die armen Tiere werden sich zu Tode erschreckt haben, dachte ich. Aber nein, sie äßen in aller Seelenruhe weiter, als ob sie aus einem Lande stammten, in dem es keine gefährlichen Schusswaffen gibt; der furchtbare Knall hatte ihnen nicht im geringsten imponiert.

Während der Chauffeur mit dem Einsehen eines neuen Reifens beschäftigt war, entstieg der Besitzer dem Wagen. Mein Erstaunen stand anscheinend deutlich auf meinem Gesicht geschrieben. Er lächelte und sagte, auf das Haus wendend: „Sie interessieren sich wohl dafür, wer da wohnt?“ „Aberdings,“ antwortete ich, „bayrischer Baukoll scheint mir das hier nicht zu sein. Die Tiere lassen auf einen



# Wenn Frauen kämpfen

Roman von Ernst Klein

(18. Fortsetzung.)

Rosner schaute den Freund aus Amerika hinrunter an. „Nance, die Geschichte kommt mir immer merkwürdiger vor. Diesen guten Mister Bond möchte ich mir doch einmal näher ansehen. Ich weiß, ihr beiden habt vor dem Gesek nur so lange Respekt, als es euch keine Hindernisse in den Weg legt. Können Sie dafür einstehen, daß der gute Bond, von dem leicht begreiflichen Christy getrieben, seiner Auftraggeberin die Papiere zu beschaffen, es mit unserem Gesek nicht allzu amerikanisch genommen hat? Verdächtig ist auf jeden Fall, daß er am Tage nach dem Morde aus Wien verschwunden ist.“

Sein Auftrag war erledigt. Rosner, glauben Sie mir, Bond hat mit dem Tode Reuberts gar nichts zu tun.“

„Wenn Sie das so genau wissen, warum hüllen Sie sich in den Mantel des Schweigens?“

Nance knurrte etwas Unverständliches. „Ich sage Ihnen ja, warten Sie noch ein, zwei Tage!“

„Zwischen geht mir Bond durch die Finger und Walter Reubert dazu!“

„Sind Sie denn dessen so sicher, daß Reubert wirklich der Mörder seines Onkels ist?“

„Sicher! Wie kann ein Mann wie Sie, Nance, eine solche Frage stellen! Sicher! Aber auf jeden Fall bin ich überzeugt, daß er über den Tod des Doktors sehr genau Bescheid weiß; und über die Juwelen vielleicht auch.“

„Möglich.“

Rosner kannte seinen Freund Nance viel zu gut, um nicht zu wissen, daß für den Augenblick nicht viel mehr aus ihm herauszubekommen war. „Also kommen Sie, ich werde Sie jetzt mit Frau Reubert bekannt machen.“

Es ergab sich jedoch, daß dieser Morgen eine weitere Überraschung für den Oberpolizeirat brachte. Als er mit seinem Freunde Nance an der Wohnungstüre der Reuberts in der Rathausstraße läutete, erschien ein verschlafenes Stubenmädchen.

„Wir möchten die gnädige Frau sprechen!“

„Die gnädige Frau? Die ist gestern abend verreckt.“

„Verreckt? Wohin denn?“

„Das Kammermädchen unterdrückt ein kramphastiges Wähnen: „Ich habe keine Ahnung, mein Herr. Sie ist ganz plötzlich abgefahren.“

„Hat sie viel Gepäck mitgenommen?“

„Nein, nur einen Handkoffer.“

Als Rosner mit Nance auf der Straße stand, lachte er. „Es war ein wütendes, verbißenes Lachen.“

„Jetzt hab' ich's bald satt. Das ist das reine Hauberndrama, in dem alles wegschlottert wird. Alten, Damanten, Männer, Frauen. Der nächste, der vom Schauplatz verschwindet, bin ich. Und ich nehme viel Gepäck mit, denn ich komme erst wieder, bis ich den Mörder Reubert erwisch habe.“

## XXX. Ausbund wird bränkt.

Was war geschehen? Marianne Reubert war an die Ausführung ihres Planes gegangen. Sie hatte mit ihrer Freundin Gertha West, der bekannten Berliner Schauspielerin, einige Telegramme geschickt und war dann Hals über Kopf nach Karlsbad gereist, wo sie im Hotel Imperial die Freundin traf. Gertha West, eine der graciösesten und scharmantesten Frauen der deutschen Bühne, war ihre Schulfreundin. Aber nicht nur die Freundschaft, sondern auch die Ähnlichkeit zwischen den beiden Frauen war groß. Dieselbe Figur, dieselben grauen Augen, derselbe rote, pikante Mund, nur daß Gertha West eben-

bränkt wie Marianne Reubert blond war. Nun, der Unterschied der Haarfarbe spielt heute keine Rolle mehr. Marianne setzte Gertha ihren Plan auseinander. „Großartig!“ rief diese.

„Man ließ miteinander an Kallina, dem König der Karlsbader Friseur, der Mariannes blonden Vagantopf in Gerthas dunklen Wuschelkopf umgauberte. Ein kleines, pikantes Wärgen, das das Sinn der Schauspielerin arierte, wurde auf dieselbe Stelle in Mariannes Gesicht praktiziert.“

„Nicht kenne ich mich selber nicht mehr aus.“ erklärte Gertha West: „Wer bist du und wer bin ich? Bist du ich oder bin ich du? Aber sei trotzdem vorsichtig! Wenn die Berechnin so raffiniert ist, wie du sie schilderst —“

„Mir liegt gar nichts daran, wenn sie mich erkennt, möglicherweise ist das sogar ganz gut. Vielleicht zwinge ich sie dann zu irgendwelchen Entschlüssen und Handlungen, mit denen ich sie aus ihrem Hinterhalt herauslocken kann.“

„Du bist verwegen! Aber ich zweifle nicht, daß du dein Ziel erreichst. Nur eine Frau kann mit einer Frau fertig werden. Dieser Herr Oberpolizeirat mag ja ein ganz tüchtiger Kerl sein, aber ein schönes Defollet und ein paar schöne Augen — ach du meine Güte! Ich weiß das aus meiner eigenen Praxis!“

Am nächsten Morgen fuhr Marianne Reubert zurück nach Wien. Die Freundin hatte ihr einen Brief an Doktor Maurus Fuchs, Redakteur des „Wiener Journal“, mitgegeben, der es übernehmen sollte, Marianne in das feindliche Lager zu schmuggeln. „Der liebe Maurus“, sagte Gertha West beim Abschied, „ist alles, was ich von ihm verlange. Er hat mich einmal sehr geliebt und wollte mich heiraten, aber dazu habe ich ihn zu gern gehabt. Geh zu ihm mit diesem Geschreibsel und er wird dich schon irgendwie hineinpraktizieren.“

Marianne wollte die Verleumdung ausprobieren. Anstatt ihren Brief an Doktor Fuchs hineinzuwickeln, präsentierte sie sich bei ihm gleich selbst. Der starrte die hübsche, elegante Besucherin mit großen Augen an.

„Gertha — du —?“

„Er war ein hübscher Bemann, wie viele echten Wiener. Als es sich herausstellte, daß Gertha West nicht Gertha West, sondern Marianne Reubert war, zeigte er sich mit dem Faulsch durchaus nicht unzufrieden. Warum auch nicht?“

„Natürlich kenne ich das Haus der Gräfin Bereschnin.“

„Er lachte. „Ich kenne die Gräfin Bereschnin schon sogar von der Zeit her, da sie noch keine Gräfin war, sondern in einer obkuren Bar in Pemberg als Stana Krenowska betrunkenen Dallerfolanten zweifelhafte Schnäpse verkaufte. Es ist aber nicht raffam, sie an diese Zeit zu erinnern. Ihr Grafentitel ist echt. Sie hat in Paris irgendeinen verkrachten Russen geheiratet. Hüten Sie sich, gnädige Frau! Leonie Bereschnin ist eine Gegnerin, bei der man sich nicht das kleinste Versehen leisten darf.“

„Woher wissen Sie, daß ich Ihr nicht gemacht bin? Bitte, ich bin im Hotel Bristol abgestiegen als Schauspielerin Gertha West. Es wäre ganz gut, wenn Sie in die Presse eine Notiz lancierten, daß Gertha West nach langer Zeit wieder einmal in Wien eingetroffen ist. Das ist eine ganz gute Einführungsmeinung Sie nicht auch?“

Doktor Fuchs nickte. „Ausgezeichnet! Ich gewinne die Ueberzeugung, daß Sie der schönen Gräfin Bereschnin vollkommen gewachsen sind. Die Notiz steht morgen früh in der Zeitung, morgen abend werden wir unseren Einzug im Hause der Bereschnin halten.“

## XXXI.

Emmerich von Soos wird vorgestellt. Der kritische Augenblick war gekommen! Gertha West, die berühmte Schauspielerin, wurde Gräfin Leonie Bereschnin präsentiert.

„Frau Gräfin“, sagte Dr. Maurus Fuchs, „ich lege Ihnen diese entscheidende Künstlerin ans Herz. Sie ist nach Wien gekommen, erstens um ihre Heimat mit ihrer Kunst zu erfreuen und zweitens um die Sensationen zu genießen, die Ihr Haus allein in Europa zu bieten vermag.“

Die bernsteinfarbenen Augen waren wieder einmal verschleiert. Die Gräfin lächelte: „Wer kennt nicht Gertha West? Ich habe Sie vor gar nicht so langer Zeit in „Chori“ in Berlin gesehen. Wenn Sie nicht gewesen wären, gnädige Frau —“

Die falsche Gertha West hatte natürlich keine Ahnung von dem Stuch, das die echte Gertha West in Berlin gespielt hatte. „Chori? Chori? Das war ja der Roman ihrer Lieblingschriftstellerin Colette?“

„Ach wissen Sie, Frau Gräfin“, redete sie darauf los, „das Stück mag ja nicht viel wert sein, aber ich habe mich in den Roman verliebt.“

„Werden Sie auch in Wien spielen? Ich glaube, in der Zeitung gelesen zu haben —“

„Ach — ich habe eigentlich gar keine Pläne. Ich gönne mir einmal Ferien. Deshalb bin ich ja nach Wien gekommen. Wenn es auch hier keine feinen Dufarenoffiziere mehr gibt, so ist Wien doch für mich noch immer die einzige Stadt, wo man der Welt ein Loch schlagen kann!“

„Sie sollen nicht enttäuscht werden.“ versprach die Frau des Hauses. „Ich habe zwar keine feinen Dufaren zur Disposition, aber immerhin andere Herren, die ganz auf ihre Attiden reiten können. Sie werden harte Kämpfe zu bestehen haben.“

„Sie sag Marianne mit sich fort und tauchte mit ihr in den dicken Trubel. Stellte sie allen möglichen Leuten vor, war scharmant, Entfaltete beständige Lebenswürdigkeit, Sie konnte das — die Gräfin Leonie Bereschnin.“

„Herr Baron, hier mache ich Sie mit unserer neuesten Freundin bekannt, Gertha West, der geleierten Künstlerin, die sich in unserem kleinen Kreise von der Kunst und ihren Strapazen erholen will.“

So ging sie ein ganzes Rudel durch. Titel, echte und falsche, schwirrten Marianne ums Ohr. Jede, verwechelte Blicke verfolgten sie. Und sie? Sie lachte, schwatzte, aurierte und kokettierte nach Leibeskräften. Sie trank Champagner, Sie rauchte Opiumzigaretten. Und sie setzte sich schließlich an den Balkarattisch, wo sie im Handumdrehen zweiwärtigen Schillinge gewann. Die Gräfin, die durch ihre Hausfrauenpflichten sehr in Anspruch genommen war, fand trotzdem immer Zeit, für einen Augenblick hinter ihrem Stuhl Station zu machen und ihr liebevolle Rat schläge zu erteilen.

„Zweiwärtigen Schillinge plus? Schluß machen, mein Kind! Nur den Geiern nicht die Beute lassen. Sehen Sie, wie sie alle darauf lauern? Am grünen Tisch hört sogar die Galanterie Don Juans auf!“

Wegen zwei Uhr verabschiedete sich Marianne vom Hause der Bereschnin und ließ sich von ihrem Fahrer Dr. Maurus Fuchs ins Hotel begleiten.

„Nun?“ fragte er, als sie im Auto saßen. „Und Sie zufrieden?“

„Mehr als zufrieden. Ich habe eine Menge Bekanntschaften gemacht, habe zweiwärtigen Schillinge gewonnen und eine Einladung zu einer Reise nach Südamerika erhalten. Mehr kann man für den ersten Abend nicht verlangen.“

„Stimmt. Es fragt sich nur, von wem die Einladung stammt. In dem Hause der Gräfin Bereschnin ist nicht jeder ein Graf, der sich Graf nennt, und wenn Sie einer nach Südamerika einlädt, kann es Ihnen passieren, daß Sie ihm die Reise zahlen müssen. In der Gesellschaft fähle selbst ich mich nicht ganz sicher.“

„Stille Wünsche zu suchen, bin ich ja auch nicht hergekommen, Herr Doktor. Ich will den Mann finden, der meinen Onkel getötet und die Juwelen gestohlen hat.“

„War nicht ausgeschlossen, daß Sie ihn dort finden. Wenn Sie all das Suchhaus zusammenrechnen wollen, das mit Ihnen heute am Tisch zusammenfaß, kommen Sie auf eine hohe Zahl.“

Am übernächsten Abend erschien die Gertha West wieder im Hause der Bereschnin. Sie trug eine Toilette, deren Kühnheit sogar die weiblichen Stammgäste der Gräfin erschaffen machte. Die Hausfrau begrüßte sie mit den zärtlichsten Vorwürfen.

„Meine Feuerze, wo waren Sie denn gestern? Ich habe einen ganzen Heerbann von Kavaliere aufgebeten, um Sie mit Ihnen bekannt zu machen, lauter Männer, die eine hübsche Frau ebenso zu schätzen wissen wie eine berühmte Künstlerin. Und Sie haben mich im Stich gelassen!“

„Nun, das Unglück kann doch heute wieder gutgemacht werden. Sie sehen, ich habe mich feingemacht —“

(Fortsetzung folgt.)

**Forstfest zu Kamenz i. Sa.**  
vom 19. bis mit 23. August 1928.  
Festsauszüge am Montag nachm. 1 Uhr  
und Donnerstag nachm. 1/2 Uhr  
Einzug Donnerstag abends 7 Uhr  
Bewachter Katparkplatz vorhanden!  
Der Rat der Stadt Kamenz.

**Du rettst dein Haar**  
nur durch individuelle Behandlung!  
Nachweisbare Erfolge bei krankhaftem Haarzustand, Schuppenbildung, frühzeitigem Ergrauen, beginnender Glatze u. a. Haarerkrankungen.  
Institut f. mod. Körperkultur u. Kosmetik, spec. Haarbehandlung.  
Eranachstraße 16. Sprechzeit außer Mittwochs und Sonnabends 3-7.30 - Fernruf 12664.  
Haarunterstützung kostenlos!

Auch im Sommer leisten **Sanussa**  
**Husten-Bonbons**  
vortreffliche Dienste!  
1/2 Pfd. 30 Pfg. Nur zu haben beim  
**Chocoladen-Hering**

Blecharbeiten jeder Art wie:  
Behälter, Rohre, Schöte  
**Kelle & Hildebrandt**  
Niedersedlitz - Dresden  
Abkantarbeiten bis 2m Breite in Blechstärken bis 6 mm.

**Poppels**  
Liegestühle ges. gesch. Muster  
System Dr. Lehmann  
Beste Ausführung, billige Preise.  
Rohrmöbelfabrik  
5 Zollnerstraße 5

**Bernickeln**  
Volleren und Gärten aller Metalle  
schnellstens und preiswert  
Saxonia, Gaußner Straße 57. Fernruf 26275  
Rauchen abgewöhnt! „Antihuman“-Mundwasser, ärztlich empfohlen. In Apotheken und Drogerien.

**FLIT**  
Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band  
**VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.**  
FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**E. PASCHKY**  
Fisch  
Füllnher Str. 14 Tel. 13102  
Erienerer Str. 22 - 35903  
Wittenhauerstr. 24 - 23496  
Wettinerstr. 17 - 21681  
Trompeterstr. 5 Tel. 22067  
Bismarckplatz 13 - 40507  
(Ede Vindensauher.)  
Zwisch. Str. 137 Tel. 40824  
Hauptstraße 4 Tel. 58257  
Schöfstraße 27 - 54396  
Zorgauer Str. 10 - 54387  
Reifeisborfstr. 16 - 14114  
Rosenstraße 43 Tel. 21785  
Wartbaer Str. 14 - 14080  
Lagerstr. u. Versand:  
Wölfnitzstr. 1 Tel. 21434

Aus den ersten Kieler u. Altonaer Räuhereien täglich frisch und jetzt in besonders schöner Qualität:  
**Bücklinge** 1/2 Bund 25 Pf.

**Übrig & Kürbis**  
Kaffee-Spez.-Handlg.  
Webergasse 8

**Olivendi**  
Wasserpflanzel!  
Wir importieren, unter Des direkt aus dem Ursprungslande und aus f. Naturreinheit und Güte.  
1-Liter-Fl. 2.80  
1/2-Liter-Fl. 1.45  
**Edel-Dans**  
Dresden-N. 1  
Häuserwiese 1 (Ede Bankstr.) Ruf 10430  
Spezialgeschäft für gesunde Nahrung, gesunde Kleidung, Geschäfte. 9-12 U.

**Jackett-futter**  
Seide, Halbs., Baumw.  
**Carstensen**  
Pillniger Straße 8.

**Kataloge und Prospekte**  
Holt preiswert in einfachster u. feinsten Ausführung  
Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt  
Dresden-A., Marienstr. 38/42. Fernsprecher 23241

**G. L. Lippold**  
Koffer- u. Lederwarenfabrik  
Trompeterstraße 6  
Schrankkoffer von 150 Mk. an,  
Original-Rohrkoffer, Autokoffer,  
Holzkoffer, Fiber- und Lederkoffer,  
Damentaschen und Lederwaren  
in jeder Preislage

**Schinken**  
Der altbewährte deutsche **Wermutwein**  
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.  
Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.

**Bapperitz**  
Die alte gute Weinbau-Scheffelstr. 7.  
**Locken**  
von wirklicher Haltbarkeit durch die unübertroffene Haarwell-Verä-Essenz „Verä“  
Zuverlässige, einfache Anwendung  
Flasche 2.75 zu haben  
Drogerie Koch  
Altmarkt 5  
Gosau & Seidel  
Wilschauerstr. 21  
Alfred Himmels Nchl.  
Wildruffer Str. 36  
Parfüm. Schwarzkose  
Schloßstr. 13.  
In der Neustadt:  
Drog.-Haus von Tack  
Hauptstraße 22.

Verantwortl. redaktionell. Teil: Dr. H. Juntzsch, Dresden; i. die Anzeigen: Fritz Kueh, Dresden.  
Falls das Verzeichnis der Verlagsstellen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörungen, Streik, Auslieferung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Verleger kein Verrecht u. Nachlieferung oder Nachzahlung d. Verlagspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgedruckten Tagen sowie auf befristeten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Verzeichnis umfasst 6 Seiten.



# Börsen- und Handelsteil

## Nach anfänglicher Zurückhaltung lebhafter und fester

### Berliner Börse vom 16. August

Die Börse stand heute bei Beginn des offiziellen Verkehrs mehr denn je im Zeichen einer ausgeprägten Geschäftsunlust. Die Tendenz war zwar freundlich, doch enthielten die ersten Notierungen, da man nach dem vorübergehenden Verkehr angelegentlich der sehr festen New Yorker Börse und der dortigen gespannten Geldmarktlage höhere Kurse erwartet hatte. Das Geschäft war minimal. Die Bankensituation hielt mit Ordeß vollkommen aus und die Provinz zeigte mehr zu Realisationen. Die berufsmäßige Spekulation zeigte in erster Linie Interesse für die wenigen Spezialwerte, die schon in den letzten Tagen bevorzugt waren. Größeres Geschäft entwickelte sich in Farben und Mägiereisen, in denen man umfangreiche Käufe erster Berliner Häuser beobachtete. Auch in Siemens und Reichsbank sollen Umsätze wiederum auf ausländische Rechnung getätigt worden sein. Seit Tagen auch Kunstseidenwerte, für die London Interesse zeigt. Günstig stimmte das leichte Nachgeben des Zinsfußes für Tagesgeld, sowie Nachrichten von einem festen Verlauf der Londoner Börse. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Entspannung. Der Satz für Tagesgeld, der vorberühmt sich nur auf 6,5 bis 8 % gestellt hatte, konnte sich bei Börsenbeginn nur auf 6,5 bis 7 % erniedern. Der Satz für Monatsgeld war mit 8 bis 9 % und der Satz für bankmäßige Warenwechsel mit 6,75 % unverändert. Der internationale Devisenmarkt lag sehr ruhig. Das Pfund lag weiter leicht abgeschwächt. Man nannte Pfund gegen Mark 20,882, Pfund gegen Dollar 4,880, Dollar gegen Mark 4,1955 bis 4,1088, London gegen Paris 124,28 bis 124,28.

Von Schiffbauaktien konnten Anfang bei größeren Umsätzen 2,75 % anziehen. Auch Norddeutscher Lloyd waren 0,25 % höher. Bankaktien leicht befristet. Berliner Handelsbank +0,25, Darmstädter +1,25 und Deutsche Bank und Diskontobank +0,25, Reichsbankaktien eröffneten 1 % niedriger. Montanwerte unempfindlich. Gelsenkirchen 1,25, Bochum 0,25, Zeitz 2, Pöbnitz 0,375 % niedriger, dagegen Essener Steintohlen 1,25, Oberdorf 3,875 und Rheinisch 1,875 % gebessert. Kalkwerke ruhiger und leicht gedrückt. Salzbergwerk -2, Westeregen -1,5 %. Von demischen Werten ge-

wannen bei größeren Umsätzen Farben 1 %, Mägiereisen 1,5 und Oberdorf 0,25 %. Elektrowerte wieder etwas lebhafter und leicht gebessert. Akkumulatoren 1,5, A. E. G. 0,5, Westfäl 2,25 und Siemens 2,25 % höher. Von Automobilern verloren Adler-Werte 3, Daimler 0,25 und A. K. W. 0,25 %. Von Kunstseidenwerten segten Ganzstoff 8 % höher ein, während Sempera unverändert blieben. Sünwerts und Schuldbil +2 bzw. 1 %. Als fest sind noch Polyphon zu erwähnen mit einem 4 %igen Kursgewinn. Nach Festsetzung der ersten Kurse belebte sich das Geschäft hauptsächlich am Elektromarkt und die Tendenz war durchweg freundlicher.

### Dresdner Börse vom 16. August

Die Situation an der hiesigen Börse hat sich gegen gestern im allgemeinen fast gar nicht verändert. Die Grundstimmung erwies sich zwar als etwas fester, doch war damit eine merkliche Belebung des Geschäfts nicht verbunden. Abgesehen von einigen größeren Umsätzen für merklich höheren Kursen, beschränkten sich diese wiederum nur auf kleine und kleinste Wertpapiere, die nennenswerte Kursbewegungen nicht mit sich brachten. Der Rentenmarkt verblieb wie vor in größter Zurückhaltung. Weisheits-Talpreisen-Anleihe schwächten heute eine Kleinigkeit ab.

Bei Dividendenpapieren erzielten in Braueraktien Schächle Malz mit 7 % die größte Kurssteigerung des Tages. Auch Reichsbank wurden 4 % höher bewertet. Der Kurs von Reichsbank stieg auf 148 gegen 150,75 (nicht 154,75 wie in unserem gestrigen Kurszettel verzeichnet war). Von Bankaktien begehrt Reichsbank +2, Schächle Bank +1,75, Braubank und Dresdner Bank je +1,5 einiger Beachtung. Transportwerte konnten in Speiserei Mehl 1,25 gewinnen. Von den Aktien der Papierfabriken wurden sich größere Abkühle gelassen lassen Heidenau und Vereinigte Photo-Gesellschaft mit je -5. Auch Mimosa gaben 2,25 und Vereinigte Zigarettenfabrik 1 der. Dagegen konnten Vereinigte Photo-Aktien 2, Niedersächse 1,25 und Dr. Kurz 1 gewinnen. Von Textilwerten wurden Zwischau Kommmgarn 3, Beraer Strickgarn 2 und Dresdner Gardinen 0,25 und nachberühmt weitere 0,75 gestiegen, wegen Deutsche Jute 2 und Plauerer Gardinen 1 zurücksetzten. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien kamen nur kleine Kursveränderungen

vor, und zwar auf der Plusseite in Lederfabrik Thiele, Ruchemehrs, Polyphon, Uhlmann und Kunstanstalt Groß und auf der Minusseite in Gebr. Hörmann, v. Oepen und in Kunstanstalt Niederbühl. Ebenso veränderten sich Elektrowerte und Automobilwerte nur in Beraer Elektrizitätswerk mit +1,5, in Wanderer mit -1,25 und in Zofenwerk mit -1. Keramische Werte fanden in Somag +2, Triptis +1 Interesse, während Rafia 4 und Wolfpeter 2 verloren.

### Terminliste

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 1.11.10 im August festgesetzt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 185 bis 185 1/2 %, Braubank 188 bez., Commerz- und Privat-Bank 187 %, Darmstädter Bank 209 %, Deutsche Bank 165 1/2 %, Diskontobank 169 1/2 %, Dresdner Bank 160 %, Schächle Bank 169 1/2 %, Bergmann 202 %, Schuldt & Falzer 352 %, Wanderer 188 %, bis 138 %, Polyphon 445 %, bis 454 %, bis 450 %.

**Auslaufende Notierungen.** Dresdner Gardinen 108 1/2 bez. %, Heidenauer für einzelne Kredit- und Pfandbriefwerke, Stadtbank o.ä. 3 1/2 %ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 10 8,5 bez. %, 4 %ige bergl. Kreditbriefe: Serien 21, 22, 23, 26, 21 8,5 bez. %,

### Junge Aktien

**Bank-Aktien:** Braubank 184, Schächle Bodencredit 157, **Papierfabrik-Aktien:** Mimosa 284, Vereinigte Zigarettenfabrik 270 1/2 bis 275, Vereinigte Zellstoff 143, jünge bergl. 130, **Brauer-Aktien:** Beraerger Brauererei 198, **Maschinenfabrik-Aktien:** Zofenwerk 118, comm. Gütiger Weggen-Vorzüge 125, **Textil-Aktien:** Zwischau Kommmgarn 200, Industriewerke Plauen 198, **Verschiedene Industrie-Aktien:** Uhlmann 100, Eragebergische Holzindustrie 134, Vereinigte Jünder und Rabelwerke 170, Zwischau-Vorzüge 80, **Keramische Werte:** Somag 155, Zeitz 190, Triptis 125.

### Leipziger Börse vom 16. August

Die Börse war heute noch immer ziemlich ungleichmäßig, doch bemerkte man im Verlaufe einen freundlicher Grundton. Die Geschäftstätigkeit nahm einen größeren Umfang an. Nur in

# Dresdner Börse vom 16. August 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozent. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † = RM. für eine Mill. PM. ‡ = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zinsf.		Sächs. Bdr. Gold-		18. 8.		19. 8.		Div.		Ver. Strohatoll		18. 8.		19. 8.		Div.		Kleiner Eiche		18. 8.		19. 8.		Div.			
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs		
Dtsch. Abl. Sch. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIX	88,0	do. Gold-Hyp. XX	88,0	do. Gold-Hyp. XXI	88,0	do. Gold-Hyp. XXII	88,0
do. Aug. III	100,0	do. Aug. III	100,0	do. Gold-Hyp. X	88,0	do. Gold-Hyp. XI	88,0	do. Gold-Hyp. XII	88,0	do. Gold-Hyp. XIII	88,0	do. Gold-Hyp. XIV	88,0	do. Gold-Hyp. XV	88,0	do. Gold-Hyp. XVI	88,0	do. Gold-Hyp. XVII	88,0	do. Gold-Hyp. XVIII	88,0	do. Gold							



Polypoden ermittelte sich ein größerer Gewinn bei einem Gewinn von 18 %...

Chemischer Börse vom 16. August

Obwohl von den auswärtigen Börsenplätzen keinerlei Anregungen vorliegen...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (16. August 1928), and exchange rates for various currencies like Holland, Buenos Aires, etc.

Berlin, 16. August. Dödenlisten: Auszahlung Buchart 2,592 bis 2,564...

London, 16. August, 11,35 Uhr engl. Zeit. New York 4889/16...

Berliner Produktenbörse vom 16. August

Amerika und England mußten unter dem Druck der unvorbereitend günstigen Ernteberechnungen ihre Getreidetermine...

Berliner amtliche Futtermisierungen vom 16. August. 1. Qualität 1,50...

Amtliche Berliner Produktenpreise

Table listing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with columns for date and price.

Geschäftsabschlüsse

\* Baubank für die Reichsbank Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde durch die eingetragene Vorderung der Wohnungswirtschaft...

\* Dividendenverteilung bei der Zuckerfabrik. Die dem mitteldeutschen Zuckerfabrikantenverbände...

\* Eisenwerke Rattow-Waustal-Werke. Die Gesellschaft wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr auf 1.000.000 Reichsmark...

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 16. August

Das Schweinegeschäft kam nur sehr schwer zur Entfaltung und wurde stark beeinträchtigt durch Zufahren geschlachteter ausländischer Schweine...

ein schweres Geschäft. Bei reichlichem Kauftrieb blieben die Käufer länger zurück...

Kauftrieb: 7 Ochsen, 7 Bullen, 18 Rinder und 2 Kühe, 904 Rinder, 7 Schafe...

Reipziger Schlachtviehmarkt vom 16. August

Kauftrieb: 176 Rinder, und zwar 88 Ochsen, 86 Bullen, 70 Kühe, 22 Rinder, 841 Rinder, 258 Schafe...

Veerer Viehmarkt vom 16. August

Kauftrieb: 599 Stück Rindvieh einschließlich 20 Rinder. Auswärtige Käufer ziemlich zahlreich vertreten...

Berlin, 16. August. Edelmetalle: Gold 2,90, Silber 0,064, Platin 10,20...

Berliner Metallmarkt vom 16. August. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.)...

Wagbeurzer Zuckerfabrik vom 16. August. Verkauf der einschließlich End- und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik...

Bremen, 16. August. Baumwolle (100). (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins.)...

Vierpool, 16. August. Baumwolle. (Anfang) Oktober 9,81 bis 9,84, Januar 9,79 bis 9,81...

Berliner Kurse vom 16. August 1928

Large table containing various stock market data including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Industrie-Aktionen, and other financial indicators.

Bottom section of the page with additional financial data and advertisements, including 'SLUB Wir führen Wissen.' and 'Kolonialwerte'.